

# Ankommen in Österreich

Regeln und Werte



# B1

Deutsch als Zweitsprache

# Pluspunkt Deutsch

→ ÖSTERREICH

Seite	Themen	Curriculum Lernziele – Werte und Orientierung <b>Was lerne ich?</b>	Lektion aus <i>Pluspunkt Deutsch Österreich</i>
4	Gleiche Bildung – gleiche Chancen!	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Bildungssystem wird größtenteils mit Steuern und Abgaben finanziert.</li> <li>• Bildung steht Männern und Frauen, Buben und Mädchen gleichermaßen offen, unabhängig von Alter, Besitz oder Herkunft.</li> <li>• Mädchen und Buben müssen unabhängig von den religiösen und kulturellen Überzeugungen der Eltern alle Fächer besuchen (außer den Religionsunterricht).</li> <li>• Die Teilnahme an Schulveranstaltungen, z. B. an Elternabenden, ist sehr wichtig.</li> </ul>	▶ Lektion 1 Familienleben
6	Top im Job: Ausbildung – Fortbildung – Qualifikation!	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es gibt Bildungsangebote für Erwachsene.</li> <li>• Man kann nicht automatisch jeden im Ausland erworbenen Beruf in Österreich ausüben, Schulabschlüsse können aber mit Anerkennungsverfahren nachgeholt werden.</li> </ul>	▶ Lektion 2 Kontakte
8	Wir sind ein Team!	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Frauen und Männer haben den gleichen Zutritt zu Bildung, Fortbildung und Karriere.</li> <li>• Von uns allen wird erwartet, dass wir Gleichberechtigung respektieren und dass wir durch eigenes Verhalten eine respektvolle Zusammenarbeit ermöglichen.</li> </ul>	▶ Lektion 3 Frauen und Männer heute
10	Auf eigenen Beinen stehen!	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jede/r sollte nach Möglichkeit das Ziel verfolgen, wirtschaftlich für sich selbst ohne staatliche Hilfe zu sorgen.</li> <li>• Alle Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen sowie Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen werden nach ihrer Leistung beurteilt.</li> <li>• Alle Menschen, die mit Hilfe des Staates neue Qualifikationen erwerben, übernehmen die Verantwortung, ihre Qualifikation am Arbeitsmarkt einzusetzen.</li> </ul>	▶ Lektion 4 Aus der Arbeitswelt
12	Wer bezahlt das?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich bin mit meinen Steuern und Abgaben mitverantwortlich für den Erhalt des Bildungssystems (Solidarität durch Verantwortung).</li> <li>• In Notsituationen (z.B. Arbeitslosigkeit) bekomme ich Hilfe vom Staat dank der Steuern aus den Pflichtversicherungen.</li> <li>• Menschen, die eine Arbeit haben und arbeiten können, müssen Pflichtversicherungsbeiträge leisten.</li> </ul>	▶ Lektion 5 Früher und heute
14	Wäre das möglich?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In Österreich existiert das Recht auf Meinungsfreiheit.</li> <li>• Das Gesetz kann trotzdem etwas verbieten, was gegen die eigene persönliche, religiöse oder kulturelle Meinung ist.</li> </ul>	▶ Lektion 6 Konsum
17	Auf andere achten!	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Meine persönliche Freiheit hat dort Grenzen, wo die Verantwortung gegenüber anderen Menschen beginnt (z. B. Solidarität für Junge, Alte, Kranke, Schwache, Arme etc.).</li> <li>• »Menschenwürde« bedeutet u. a., dass jeder Mensch unabhängig von Geschlecht, Alter, Bildung, Religion, Herkunft oder Aussehen »gleich viel wert« ist.</li> <li>• Ich kenne die Grund- und Menschenrechte, die die Menschenwürde schützen.</li> </ul>	▶ Lektion 7 Reisen und Verkehr
19	Selbstständig sein!	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wer selbstständig arbeitet, muss sich selbst versichern und sein Einkommen selbst versteuern.</li> <li>• Am Arbeitsmarkt stehen individuelle Leistung und Qualifikation im Vordergrund.</li> <li>• Damit ich mich selbst finanziell erhalten kann, muss ich selbst aktiv sein und meine Kompetenzen aktiv anwenden.</li> </ul>	▶ Lektion 8 Ein neuer Start

Seite	Themen	Curriculum Lernziele – Werte und Orientierung <b>Was lerne ich?</b>	Lektion aus <i>Pluspunkt Deutsch Österreich</i>
21	Unter einem Dach	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Für ein gutes Zusammenleben müssen alle Nachbarn und Nachbarinnen aufeinander Rücksicht nehmen und Regeln einhalten.</li> <li>• Regeln für das gute Zusammenleben in einer Wohnhausanlage stehen in der Hausordnung und im Mietvertrag.</li> <li>• Wenn man sich als Nachbarn und Nachbarinnen gegenseitig hilft, trägt man zu einem guten Verhältnis bei.</li> <li>• Auch außerhalb der Hausordnung existieren informelle Regeln der Nachbarschaft.</li> </ul>	▶ Lektion <b>9</b> <b>Natur und Umwelt</b>
23	Das Gesundheitssystem in Österreich	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ärzte können Behandlungen nur abrechnen, wenn man durch eine Krankenversicherung persönlich versichert ist.</li> <li>• Im Gesundheitsbereich können Frauen und Männer wegen ihrer guten Qualifikation arbeiten. Sie müssen ihren Patientinnen / Patienten unabhängig von Geschlecht oder Religion mit Respekt begegnen.</li> <li>• Im Krankenhaus gibt es fixe Besuchszeiten, weil kranke Menschen Ruhe brauchen.</li> <li>• Notfallambulanzen sind für Menschen da, die dringend Hilfe in Notsituationen brauchen.</li> <li>• Einmal im Jahr kann man eine Vorsorgeuntersuchung machen, um frühzeitig mögliche Erkrankungen zu erkennen.</li> <li>• Schwangere Frauen und Kinder bis zum 5. Lebensjahr können „Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen“ machen.</li> </ul>	▶ Lektion <b>10</b> <b>Gesund werden und bleiben</b>
25	Es war nicht immer so.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In Österreich gab es von 1938 bis 1945 die nationalsozialistische Diktatur und Krieg (1939–1945).</li> <li>• Nach dem Zweiten Weltkrieg waren viele Städte und die Wirtschaft in Österreich zerstört.</li> <li>• Der wirtschaftliche Aufschwung ab Mitte der 1950er Jahre war nur mit viel Mühe der Menschen möglich, auch dank vieler Zuwanderinnen und Zuwanderer.</li> <li>• Aufgrund dieser Erfahrungen sind Demokratie, Menschenrechte, ein gutes Gesundheits- und Bildungssystem und die wirtschaftliche Stabilität für Österreich sehr wichtig.</li> <li>• Jeder hier lebende Mensch ist aufgefordert, am Erhalt dieser Werte mitzuarbeiten.</li> </ul>	▶ Lektion <b>11</b> <b>Aus Politik und Gesellschaft</b>
27	Wie ist es in Österreich?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich kann mein Leben (Glauben, Tradition, Interessen, Sexualität) so leben wie ich möchte, darf aber dabei nicht gegen das Gesetz verstoßen.</li> <li>• Das Gesetz verbietet körperliche oder psychische Gewalt gegen Kinder oder andere Personen in der Familie. Gewalt wird streng bestraft.</li> <li>• Der Staat kann den Eltern die Kinder wegnehmen, wenn es Gewalt gegen Kinder gibt.</li> <li>• Keine Glaubenslehre, Regel, Schrift oder Idee steht über dem staatlichen Gesetz.</li> <li>• Im Staat gibt es Sicherheit, weil die Macht nicht eine einzelne Person (Prinzip der Gewaltenteilung). Auch ist Selbstjustiz verboten.</li> <li>• In einer Demokratie geht das Recht vom Volk aus. In Österreich kann man als Staatsbürger/in ab dem 16. Lebensjahr wählen.</li> </ul>	▶ Lektion <b>12</b> <b>Wie wird es sein?</b>

## Gleiche Bildung – gleiche Chancen!

**1a** Lesen Sie den Artikel. Welche Bilder 1–5 passen zu den Textpassagen? Ordnen Sie zu.

### Eltern-Kinder-Schule

„Zurzeit gehen 222 Kinder in unsere Volksschule am Sonnenweg. 23 Pädagoginnen und Pädagogen arbeiten mit den Kindern“ (= Nr. ....), dies berichtet Frau Maria Marek. Sie ist die Direktorin der Schule (= Nr. ....). „Die Mädchen und Buben haben gemeinsam Unterricht – auch in den Sport- und Schwimmstunden (= Nr. ....). Unsere Volksschulkinder sind sechs bis zehn Jahre alt. Wir sind eine öffentliche Schule, das heißt der Schulbesuch ist kostenlos. Der Staat finanziert die Ausbildung der Kinder (= Nr. ....). Ganz wichtig für

uns ist die Zusammenarbeit mit den Familien. Bei den Elternabenden bekommen die Eltern Informationen über das Schulleben (= Nr. ....). Mütter und Väter sollen aber auch regelmäßig mit der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer sprechen (= Nr. ....). Die Kinder müssen den Unterricht besuchen. Wenn sie krank sind, brauchen sie eine Entschuldigung. Wer sein Kind nicht in die Schule schickt, muss bis zu €440,- Strafe zahlen. Die Bildung junger Menschen ist Aufgabe der Familien und der Schule. Ohne Bildung gibt es im Leben kaum Chancen ...“



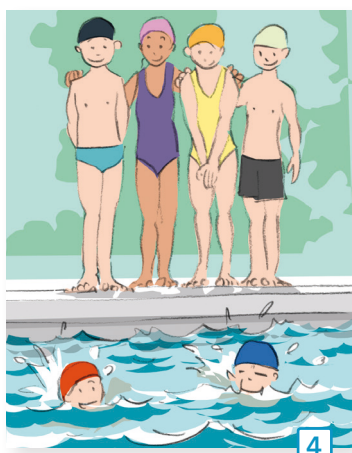
1



2



3



4



5



6

### INFO

Für Kinder, die Hilfe beim Lernen brauchen, werden an vielen österreichischen Schulen Gratis-Nachhilfe und Förderstunden angeboten. Auch dazu bekommen die Eltern bei den Elternabenden Informationen.



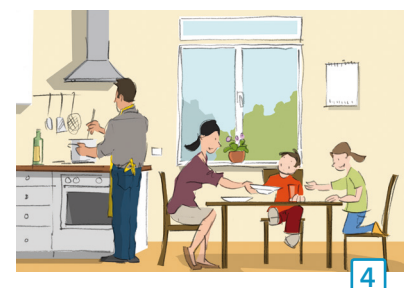
**1b** Fragen am Elternabend: Welche Antworten a–f passen zu den Fragen 1–6?

- |   |  |
|---|--|
| <p>1 <input type="checkbox"/> Wann beginnt die Schulpflicht und wie lange dauert sie?</p> <p>2 <input type="checkbox"/> Müssen die Kinder alle Schulfächer besuchen?</p> <p>3 <input type="checkbox"/> Wer finanziert die öffentlichen Schulen?</p> <p>4 <input type="checkbox"/> Welche Aufgaben hat der Elternverein?</p> <p>5 <input type="checkbox"/> Sind Mädchen und Buben zusammen in einer Klasse?</p> <p>6 <input type="checkbox"/> Wer unterrichtet die Kinder?</p> | <p>a Ja, sie haben einen gemeinsamen Unterricht, auch den Sport- und Schwimmunterricht.</p> <p>b In jeder Schule gibt es einen Elternverein, der Veranstaltungen, z. B. Elternabende und Schulfeste organisiert, aber auch hilft, wenn es Probleme gibt. Mütter und Väter sollen die Elternabende besuchen. Ihre Mitwirkung ist sehr wichtig!</p> <p>c In den österreichischen Schulen arbeiten Pädagoginnen und Pädagogen, also Lehrerinnen und Lehrer.</p> <p>d Wenn man in Österreich Arbeit hat, muss man Steuern zahlen. Die Republik finanziert mit diesem Geld auch das österreichische Bildungssystem (z. B. Schulen und Universitäten).</p> <p>e Wenn die Kinder vor dem 1. September sechs Jahre alt sind, müssen sie in die Schule gehen. Die Schulpflicht dauert neun Jahre und beginnt mit der vierjährigen Volksschule.</p> <p>f Die Kinder müssen alle Schulfächer besuchen, nur beim Religionsunterricht entscheiden die Eltern, ob ihre Kinder teilnehmen. Sie können sie vom Religionsunterricht abmelden.</p> |
|---|--|

**2** Ergänzen Sie die Sätze 1–6 mit den passenden Wörtern.

- 1 Ich melde meinen Sohn in der ..... an, weil er im April ..... alt wurde.
- 2 Meine Tochter besucht den ....., deshalb kaufe ich ihr einen .....
- 3 Der Staat finanziert die Schulen, deshalb müssen wir ..... zahlen.
- 4 Sonja ist nach dem Sportunterricht müde, aber sie macht trotzdem ihre .....
- 5 Obwohl Herr Paonovic heute viele Termine hat, geht er mit seiner Frau zum .....
- 6 Obwohl Pavel schon gut Deutsch spricht, will er noch einen ..... machen.

Deutschkurs – Elternabend – Badeanzug – Steuern –  
Volksschule – sechs Jahre – Schwimmunterricht – Hausaufgaben

**3** Sehen Sie sich die Bilder 1–4 an. Was ist für Sie neu / anders. Sprechen Sie im Kurs:

Das ist für mich neu ...

Die Situation kenne ich /  
kenne ich nicht ...

Das ist in meinem  
Land anders ...

## Top im Job: Ausbildung – Fortbildung – Qualifikation!

**1a** Was bedeutet was? Lesen Sie die Definitionen und finden Sie die Unterschiede.



Die **Nostrifikation** ist die formale Anerkennung von ausländischen **Schulzeugnissen**. Wenn man z. B. im Ausland eine Schule für Krankenpflege besucht hat, braucht man die Nostrifikation der Schulzeugnisse. Die österreichischen und ausländischen Schulen, Lehrpläne und Prüfungen müssen **gleichwertig** sein. Wenn es viele Unterschiede gibt, muss man in Österreich Prüfungen noch einmal machen.

Die **Berufsanerkennung** ist für **alle Berufe** wichtig. Wenn man im Ausland z. B. einen Lehrberuf erlernt und einen Lehrabschluss gemacht hat, benötigt man eine Anerkennung. Der **ausländische Lehrabschluss** und die österreichische **Lehrabschlussprüfung** (= LAP) müssen **gleichwertig** sein. Der Lehrabschluss zeigt, dass man als Facharbeiterin oder Facharbeiter für einen Beruf **qualifiziert** ist. Mit der Berufsanerkennung erhöht man seine Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Man kann in Österreich aber auch als Erwachsener einen Schulabschluss nachholen!

**1b** Ergänzen Sie die Berufe unter den Bildern 1–6.



die Tischlerin – der Friseur – der Krankenpfleger – die Gärtnerin – der Maurer – die Hebamme  
– die Physiotherapeutin – der Mechatroniker

**1c** Was meinen Sie? Berufe im Gesundheitsbereich oder Lehrberufe? Ordnen Sie die Berufe aus Übung 1b zu.

Berufe im Gesundheitsbereich	Lehrberufe
die Hebamme.....	.....
.....	.....
.....	.....
.....	.....
.....	.....
.....	.....
.....	.....
.....	.....
.....	.....

**1d** Kennen Sie weitere Berufe? Ergänzen Sie sie in der Tabelle.

**2a** Bilden Sie Sätze mit „zu + Infinitiv“. Verbinden Sie die Satzteile und vergleichen Sie Ihre Antworten im Kurs. Es gibt mehrere Kombinationsmöglichkeiten.

- |  |  |
|--|--|
| 1 <input type="checkbox"/> In Österreich ist es auch für Erwachsene möglich, ... | a einen guten Job zu finden.                                 |
| 2 <input type="checkbox"/> Nehmen Sie sich die Zeit, ...                         | b einen Schulabschluss nachzuholen.                          |
| 3 <input type="checkbox"/> Ohne Qualifikation ist es sehr schwer, ...            | c noch Prüfungen zu machen.                                  |
| 4 <input type="checkbox"/> Es gibt im Internet viele Möglichkeiten, ...          | d eine gute Schulbildung zu haben.                           |
| 5 <input type="checkbox"/> Bei vielen Berufen ist es nötig, ...                  | e einen Deutschkurs zu besuchen!                             |
| 6 <input type="checkbox"/> Es ist wichtig, ...                                   | f Informationen über die Berufs-<br>anerkennung zu bekommen. |

**2b** Was ist noch wichtig für den beruflichen Erfolg? Sammeln Sie weitere Ergänzungen.

Es ist wichtig, ...

**3** Sprechen Sie über berufliche Erfahrungen, die Sie in Österreich gemacht haben.

### TIPP

Schauen Sie ins Internet! Auf diesen Webseiten bekommen Sie viele Informationen über Berufe, Qualifikationen und Fortbildungsmöglichkeiten.  
[www.berufsanerkennung.at](http://www.berufsanerkennung.at)  
[www.berufsanerkennung.at/berufsanerkennung/wichtige-begriffe/](http://www.berufsanerkennung.at/berufsanerkennung/wichtige-begriffe/)

## Wir sind ein Team!

**1a** Lesen Sie die Berufsbilder (A–D). Um welche Berufe handelt es sich? Was meinen Sie? Sprechen Sie im Kurs. Ergänzen Sie die Berufsbezeichnungen (weibl. + männl.).

- Person A:** Sie / Er arbeitet im Einzelhandel, kennt die Waren und kann die Kunden beraten. Sie / Er räumt Regale ein und dekoriert Schaufenster. Sie / Er stellt Rechnungen aus und kassiert.
- Person B:** Sie / Er hat sich schon immer für Technik interessiert und hat eine Baufachschule besucht. Sie / Er arbeitet in einem großen Architekturbüro und macht Bauzeichnungen, Planungen von Baustellen und Abrechnungen.
- Person C:** Sie / Er arbeitet mit den Händen und mit Werkzeugen. Sie / Er produziert und repariert Zahnprothesen und Zahnspangen. Sie / Er hat ein gutes Gefühl für Farben und kann sich auf Details konzentrieren. Sie / Er muss sehr genau arbeiten.
- Person D:** Sie / Er reserviert Zimmer, kümmert sich um die Gäste, macht die Abrechnungen und auch das Marketing. Sie / Er braucht gute Fremdsprachkenntnisse und arbeitet gerne mit vielen Menschen.

Person A ist von Beruf ..... / ..... Person B ist von Beruf ..... / .....

Person C ist von Beruf ..... / ..... Person D ist von Beruf ..... / .....

**1b** Lesen Sie die Stellenanzeige. Um welchen Beruf geht es? Ergänzen Sie.

**Wir wollen unser Team erweitern! Gesucht:**

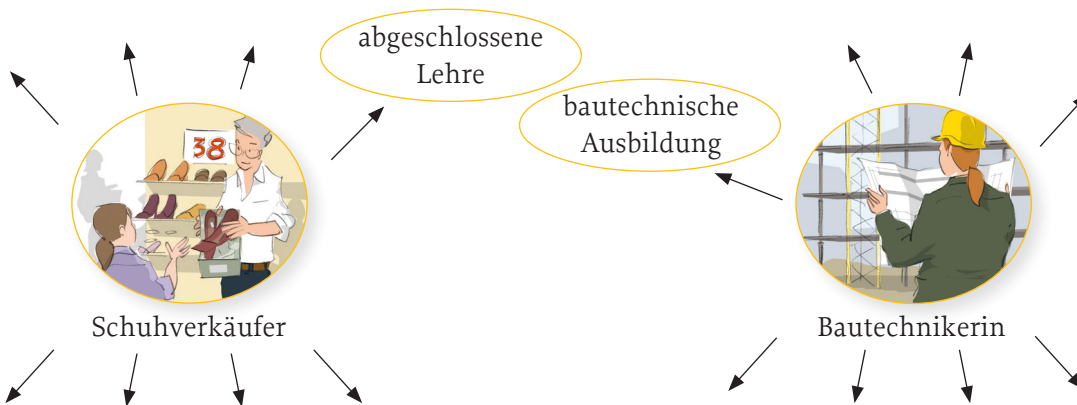
**Wir über uns:** Wir sind ein technisches Büro und arbeiten für Hausverwaltungen und Privatkunden.

**Wir bieten:** Eine interessante Tätigkeit im Raum Niederösterreich in einem dynamischen Team – mit flexiblen Arbeitszeiten!

**Ihre Qualifikationen:** Sie haben eine abgeschlossene bautechnische Ausbildung (HTL, FH, Universität).  
– Sie verfügen über sehr gute EDV- und Deutschkenntnisse. – Sie sind teamfähig und flexibel.

**Bewerbung an:** karriere-chance@service.com

**2a** Berufe und Qualifikationen. Was passt zu den beiden Berufen? Ordnen Sie zu.



	gute Deutschkenntnisse	interessiert an Technik
	EDV-Kenntnisse	teamfähig / kollegial
abgeschlossene Lehre	Führerschein	kommunikativ/ flexibel
	Berufserfahrung	freundlich / kundenorientiert
bautechnische Ausbildung		interessiert an Mode/ dynamisch
		geduldig
		...

**2b** Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse und sprechen Sie darüber.  
Kennen Sie andere wichtige Eigenschaften?

Ein Verkäufer braucht eine abgeschlossene Lehre und muss freundlich sein. Er sollte auch interessiert an Mode sein.

Viele junge Frauen und Männer möchten eine technische Ausbildung machen. Sie sollten interessiert an Technik sein ...

**3a** Was passt zusammen? Ordnen Sie die Aussagen a–c den Aussagen 1–3 zu.

- |   |  |
|---|--|
| <p>1 <input type="checkbox"/> In Österreich können Frauen und Männer Vorgesetzte sein.</p> <p>2 <input type="checkbox"/> Man muss im täglichen Leben sowie im Berufsleben andere Menschen respektieren.</p> <p>3 <input type="checkbox"/> Männer und Frauen haben den gleichen Zugang zu Bildung, Fortbildung und Karriere.</p> | <p>a In Österreich leben wir in einer Gesellschaft, in der jeder Mensch nach eigenem Wunsch eine Ausbildung machen und einen Beruf ergreifen kann.</p> <p>b Nicht nur Männer können Chef sein!</p> <p>c Im Team einer Firma haben Frauen und Männer die gleichen Rechte. Die respektvolle Zusammenarbeit ist sehr wichtig.</p> |
|---|--|

**3b** Tipps für das Berufsleben! Ergänzen Sie: „um ... zu“ oder „damit“.

- 1 Sie macht einen Computerkurs. Sie möchte einen besseren Job haben.

.....

- 2 Er schickt eine Online-Bewerbung. Die Firma soll sie schnell bekommen.

.....

- 3 Wir respektieren alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir wollen ein gutes Team haben.

.....

**3c** Noch mehr praktische Tipps für das Berufsleben! Benutzen Sie: „(an)statt ... + Infinitiv“.

- 1 Sie geht zu Mittag nicht allein ins Kaffeehaus. Sie isst lieber mit den Kollegen in der Kantine.

.....

- 2 Er kommt nicht mit Jeans und T-Shirt zum Bewerbungsgespräch. Er zieht einen Anzug an.

.....

- 3 Er spricht in der Pause nicht nur mit seinen Kollegen. Er unterhält sich natürlich auch gerne mit seinen Kolleginnen.

.....



## Auf eigenen Beinen stehen!

**1a** Abdul erzählt. Sehen Sie sich die Bilder an und ordnen Sie sie den Sätzen zu.



- 1  Ich bin vor fünf Jahren nach Österreich gekommen.
- 2  Ich habe kein Wort Deutsch verstanden.
- 3  Ich bin beim AMS gewesen.
- 4  Ich habe vom österreichischen Staat finanzielle Hilfe bekommen.
- 5  Ich bin seit einem Jahr Facharbeiter in der Autowerkstatt.

**1b** Orientieren Sie sich an Übung 1a und bringen Sie die Aussagen von Abdul in eine passende Reihenfolge.

- a  Ich wollte einen Beruf lernen.
- b  Ich habe Deutschkurse gemacht.
- c  Ich verdiene mein eigenes Geld und stehe auf eigenen Beinen.
- d  Ich habe einen Ausbildungsplatz gefunden.
- e  In meinem Land hatte ich keine Zukunftsperspektiven.
- f  Ich bin nach Österreich gekommen.

**1c** Erzählen Sie Abduls Geschichte nun in der 3. Person Singular. Verbinden Sie die Sätze miteinander.

Er hatte in seinem Land ... Also ist er ...

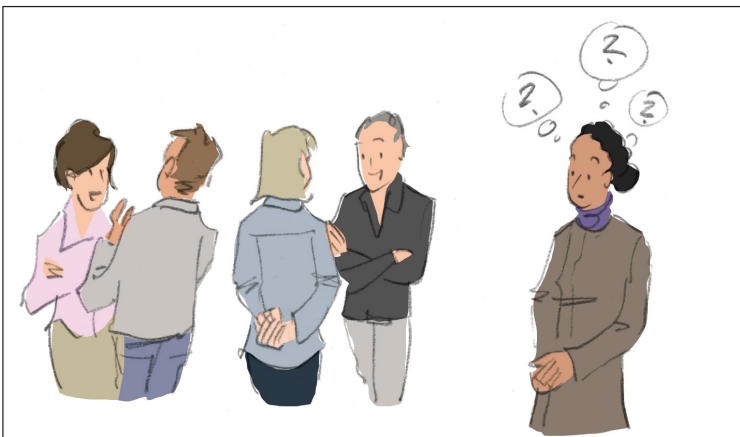
**2** Lesen Sie den Text und kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

Die Redensart „auf eigenen Beinen stehen“ bedeutet, dass man wirtschaftlich unabhängig ist und für sich selbst sorgen kann. Wenn Menschen nach Österreich kommen, brauchen sie am Anfang oft finanzielle Hilfe vom Staat zur Verbesserung ihrer Qualifikationen: je höher die Qualifikation, desto besser die Chancen im Beruf! Aber um eine Arbeit mit guter Bezahlung zu finden, ist es auch sehr wichtig, selbst etwas zu tun. Am Beginn steht immer das Erlernen der Sprache. Es gibt in Österreich viele Möglichkeiten der Fortbildung. Die Qualität der Leistung wird beurteilt.

- |  |                          |                          |
|--|--------------------------|--------------------------|
|  | <b>R</b>                 | <b>F</b>                 |
| a Man bekommt wirtschaftliche Hilfe, wenn man „auf eigenen Beinen steht“.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b Man sollte das Ziel haben, selbst für sich zu sorgen.                    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c Mit einer guten Qualifikation hat man mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d Man sollte selbst auch aktiv werden.                                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e Es gibt in Österreich keine Weiterbildungsmöglichkeiten.                 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

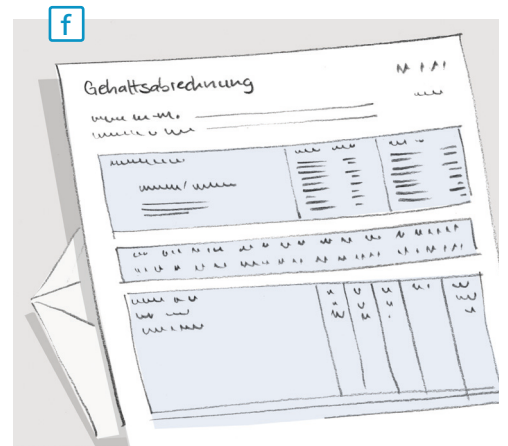
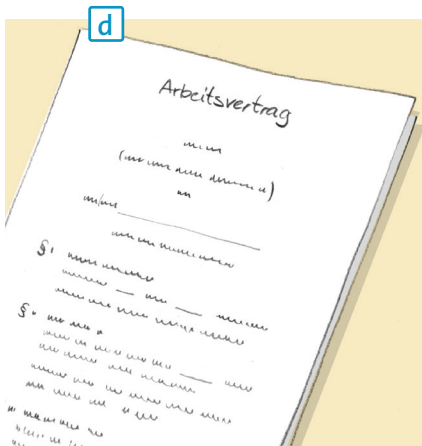
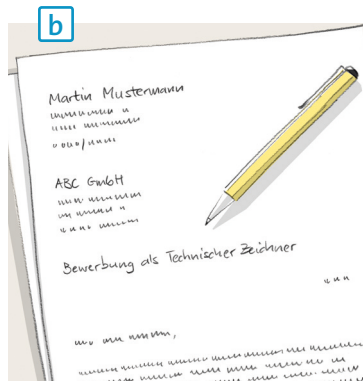
**3** Ergänzen Sie: „wenn“ oder „als“?

- 1 ..... ich vor fünf Jahren nach Österreich gekommen bin, habe ich kein Wort Deutsch gesprochen und natürlich auch nicht verstanden.
- 2 Ich habe zu mir gesagt – „..... du dich gut in diesem Land integrieren willst, musst du schnell die Sprache lernen“ – und habe einen Deutschkurs gemacht.
- 3 ..... ich das erste Mal in der Klasse saß, habe ich mich nicht so gut gefühlt.
- 4 Nach ein paar Wochen ging es mir schon besser, die Lehrerin war sehr nett und kompetent und ich habe mich gefreut, ..... ich mein Zeugnis bekommen habe.
- 5 Heute habe ich eine sehr gute Stelle in einem großen Hotel. .... ich jetzt an meine Zukunft denke, fühle ich mich gut.



## Wer bezahlt das?

**1a** Mein neuer Arbeitsplatz: Sehen Sie sich die Bilder an und schreiben Sie die Wörter unter die Bilder.



der Arbeitsplatz – das Bewerbungsschreiben – das Vorstellungsgespräch –  
die Gehaltsabrechnung – das Zeitungsinsert – der Arbeitsvertrag

**1b** Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Lücken mit den Angaben aus dem blauen Kästchen unten.

Als Technischer Zeichner beträgt sein ..... € 2.100 im Monat.

Er zahlt davon € 380,52 ..... und ..... Lohnsteuer.

Er bekommt ..... Nettogehalt im Monat.

Sein Jahreseinkommen beträgt brutto € 29.400 und netto € .....

21.738,42 – Bruttogehalt – 183,72 –  
1.535,76 – Sozialversicherung

### INFO

In Österreich bekommen Arbeitnehmer 14 Gehälter (12 Monatsbezüge / Urlaubszuschuss und Weihnachtsgeld). Für das 13. und 14. Gehalt muss man weniger Sozialversicherung und Lohnsteuer zahlen. Es gibt Gehaltsrechner im Internet, z. B. [www.bruttonettorechner.at](http://www.bruttonettorechner.at).

**2** Lesen Sie die Fragen. Welche Antworten passen wozu?  
Lesen Sie Ihre Ergebnisse im Kurs laut vor und vergleichen Sie sie.

- |   |   |
|---|---|
| <p>1 Warum muss man in Österreich Steuern zahlen?</p> <p>2 Was ist die Sozialversicherung?</p> <p>3 Muss man Arbeitslosenversicherung zahlen, wenn man nie arbeitslos war?</p> <p>4 Bekommt man Geld, wenn man arbeitslos ist?</p> <p>5 Was muss jemand machen, der selbstständig arbeitet?</p> | <p>a Wenn man zum Beispiel ein eigenes Geschäft hat und selbstständig arbeitet, muss man sich selbst versichern und das Einkommen versteuern.</p> <p>b Damit das staatliche System funktioniert, braucht der Staat Steuern und Abgaben. Der Staat finanziert damit z. B. Bildungseinrichtungen (Kindergärten, Schulen), aber auch das Gesundheitssystem (Krankenhäuser, Pflegeheime), Straßen und vieles mehr.</p> <p>c Ja, diese Versicherung basiert auf dem Prinzip der Solidarität. Man muss sie zahlen, auch wenn man selbst nie arbeitslos war.</p> <p>d Das ist eine Pflichtversicherung. Sie besteht aus Krankenversicherung, Unfallversicherung, Arbeitslosenversicherung und Pensionsversicherung.</p> <p>e Man bekommt finanzielle Hilfe vom Staat, wenn man seine Arbeit verliert. Aber man muss sich so schnell wie möglich wieder einen neuen Arbeitsplatz suchen. Das AMS hilft Menschen, wieder Arbeit zu finden.</p> |
|---|---|

### INFO

Seit 1965 gibt es den österreichischen Katastrophenfonds. In diesem Fonds sammelt der Staat Geldreserven aus Steuern, z. B. für die Hilfe bei Naturkatastrophen und für Hilfsorganisationen wie die österreichischen Feuerwehren.

**3a** Was ist Solidarität und was nicht? Sammeln Sie konkrete Beispiele.

Solidarität ist, sich ehrenamtlich engagieren.

Nicht solidarisch ist Schwarzarbeit.

**3b** Wie wichtig ist Solidarität für Sie? Diskutieren Sie und verwenden Sie folgende Redemittel.

Besonders wichtig für mich ist, dass ...

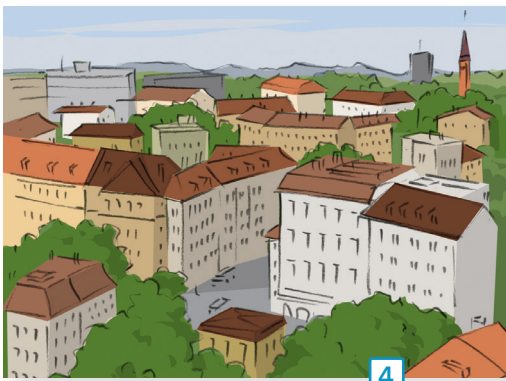
Das sehe ich auch so. /  
Das sehe ich anders.

Meiner Meinung nach ist es gut / nicht gut für ...



## Wäre das möglich?

**1** Das ist meine Entscheidung! Lesen Sie die Texte a–f. Welche Bilder passen zu den Texten?



- a  Man darf selbst entscheiden, ob man heiraten möchte oder nicht. Man darf eine Partnerin oder einen Partner frei wählen. Man kann aber auch ledig bleiben.
- b  Alle Menschen können selbst bestimmen, ob und wie viele Kinder sie haben möchten.
- c  Es gibt in Österreich die freie Wahl des Wohnorts.
- d  Frauen und Männer können selbst entscheiden, welchen Beruf sie ergreifen.
- e  Man darf seine Religion frei wählen. Man muss aber nicht in einer Religionsgemeinschaft sein.
- f  Jeder Mensch hat ein Recht auf Privatleben. Wir können frei entscheiden, was wir in unserer Freizeit tun.

**2a** Junge Leute stellen Fragen an „Das Journal“. Wer bekommt welche Antwort?

Maria: Antwort  / Marco: Antwort  / Filiz: Antwort  / Jakob: Antwort  / Murat: Antwort

**Maria (19):** Ich habe die Matura gemacht und möchte jetzt studieren. Ich würde gerne ein Medizinstudium in Graz machen und auch dort leben. Meine Eltern sind dagegen. Sie hätten gerne viele Enkelkinder. Sie möchten, dass ich bald heirate und in unserem kleinen Ort bleibe. Muss ich das machen?

**Marco (16):** Ich besuche die fünfte Klasse Gymnasium. Die Schule macht mir Spaß, aber ich möchte nicht mehr in den Religionsunterricht gehen. Ich würde mich gerne abmelden. Darf ich das?





- Filiz (22):** Ich habe früher viel Sport gemacht. Jetzt hätte ich die Gelegenheit, in einer Damenmannschaft Fußball zu spielen. Mein Freund ist dagegen. Er meint, das wäre kein Sport für Frauen. Er hätte es lieber, wenn ich am Abend mit ihm vor dem Fernseher sitze.
- Jakob (24):** Ich lebe noch immer bei meiner Mutter. Seit zwei Jahren habe ich einen Freund, Milan. Ich möchte mit ihm zusammenwohnen und eine Partnerschaft eingehen. Meine Mutter sagt, dass das in Österreich nicht erlaubt ist.
- Murat (27):** Ich lebe mit meiner Freundin Maria zusammen. Wir sind in der IT-Branche, verdienen beide sehr gut und zahlen auch sehr viel Steuern und Sozialabgaben. Wir wollen keine Kinder. Wir verstehen nicht, warum wir mit unserem Geld auch das Bildungssystem mitfinanzieren müssen. Arbeitslos oder krank waren wir auch noch nie!

- 1 Ihre Mutter hat nicht recht! In unserem Land sind nicht nur Lebensgemeinschaften zwischen Mann und Frau, sondern auch zwischen Frau und Frau oder zwischen Mann und Mann erlaubt. Das ist zu tolerieren und zu akzeptieren.
- 2 Sie sind ein erwachsener Mensch und haben das Recht, Ihren Wohnort selbst zu wählen – in Ihrem Fall ist es Graz. Sie können auch selbst bestimmen, ob Sie heiraten und Kinder bekommen möchten.
- 3 In Österreich gilt das Solidaritätsprinzip. Das heißt, dass jeder Mensch für die Gemeinschaft verantwortlich ist und seinen Beitrag leisten muss. Ich gratuliere Ihnen, dass Sie noch nie ohne Arbeit oder krank waren und wünsche Ihnen, dass Sie auch in Zukunft keine Hilfe vom Staat brauchen.
- 4 Ja, das dürfen Sie. In Österreich können junge Menschen ab 14 Jahren selbst entscheiden, ob Sie am Religionsunterricht teilnehmen möchte. Es gibt das Recht auf Glaubensfreiheit. Man kann eine Religion auswählen, man muss aber in keiner Religionsgemeinschaft sein. Welche Religion man hat, ist Privatsache.
- 5 Sie können selbst entscheiden, was Sie in Ihrer Freizeit machen. In Österreich hat jeder Mensch das Recht auf sein Privatleben. Sie respektieren, dass ihr Freund den Abend vor dem TV-Gerät verbringt, und er sollte respektieren, dass Sie Sport machen.

## **2b** Ergänzen Sie die Namen aus Übung 2a:

- 1 ..... interessiert sich für Sport.
- 2 ..... hätte gerne eine eigene kleine Wohnung in der Stadt.
- 3 ..... würde lieber mit seinem Freund ..... zusammenleben.
- 4 ..... verdienen gut, möchten aber die Bildung anderer nicht mitfinanzieren.
- 5 ..... möchte lieber keinen Religionsunterricht haben.

### 3a Viele Menschen – viele Meinungen! Lesen Sie den Text.

#### Meinungsfreiheit

Jeder Mensch in Österreich hat das Recht auf seine eigene persönliche, religiöse oder kulturelle Meinung und darf so leben und handeln wie er möchte. Das erlaubt das Gesetz!

**Aber** nur solange man keinem anderen Menschen damit schadet! Das **verbietet** das Gesetz. In Österreich ist es z. B. **verboten**, den Holocaust zu leugnen, Rassenhass zu propagieren und Nazi-Symbole zu zeigen!

### 3b Meinungsfreiheit: Was ist erlaubt 😊, was ist nicht erlaubt 🚫?

😊	🚫
<p>1 Man kann ein Gesetz nicht gut finden, aber man muss es akzeptieren.</p>	<p>2 Man darf öffentlich rassistische Meinungen äußern.</p>

3 Frauen dürfen keinen Beruf lernen. Sie sollen Kinder bekommen und zu Hause bleiben!

4 Ich finde das Programm der Regierungspartei nicht so gut!

5 Jeder Mensch kann die Religion haben / wählen, die er möchte.

6 Manche Gesetze macht der Staat, manche Gesetze macht die Religion!

7 Man muss die anderen Menschen respektieren, auch wenn sie alt oder krank sind.

8 Man muss seine Kinder manchmal schlagen, damit sie etwas lernen.

### 3c Sprechen Sie im Kurs über Ihre Ergebnisse. Verwenden Sie folgende Redemittel.

- Dazu habe ich eine ganz andere Meinung: ...
- Das halte ich für gut / nicht so gut / schlecht, weil ...
- Das sehe ich auch so / nicht so, weil ...
- Es ist wichtig, dass ...
- Ich wünsche mir mehr Respekt für ...
- In anderen Ländern darf man / darf man nicht ...

#### INFO

Sie können Ihre Meinung auch in einem Leserbrief an eine Zeitung schreiben oder in einem Internetforum posten. Zeitungen und Foren dürfen aber Kommentare, die gegen die Gesetze sind, nicht publizieren.

### Auf andere achten!

**1a** Sehen Sie sich die Bilder 1–3 an und lesen Sie die Texte a–c. Was bedeuten die Schilder und Symbole? Ordnen Sie die Texte zu.



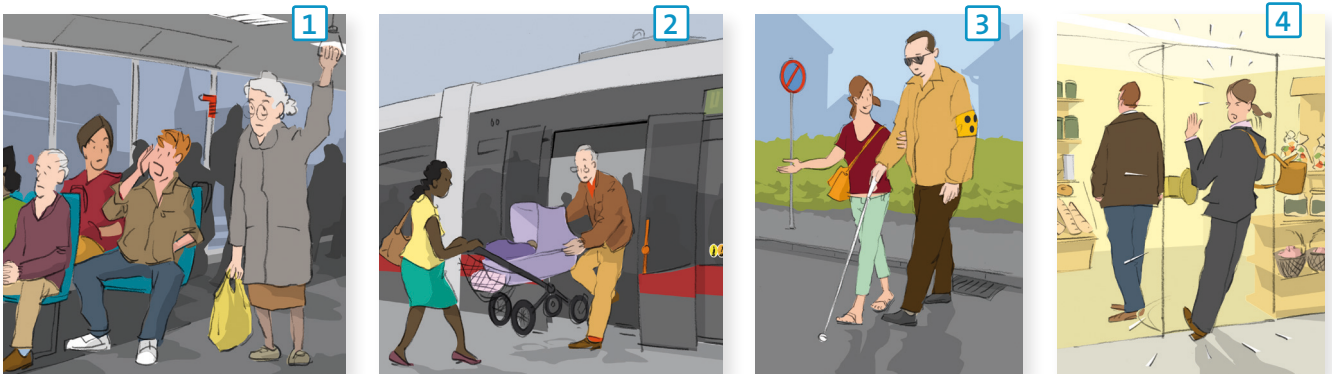
- a Hier dürfen nur Personen mit Behindertenausweis parken.
- b Ansage in U-Bahnen: „Bitte seien Sie achtsam, andere brauchen Ihren Sitzplatz vielleicht notwendiger als Sie.“
- c Dieses Schild findet man an vielen Orten (z. B. vor Schulen und Kindergärten) zum Schutz der Kinder.

**1b** Setzen Sie die Sätze a–c ins Passiv.

- a Er hat den Behindertenparkplatz nicht beachtet: Die Polizei hat sein Auto abgeschleppt.  
Sein Auto ..... (von der Polizei) .....
- b Diese Menschen brauchen die Sitzplätze. Die Sitzplätze .....  
(von diesen Menschen) .....
- c Der Elternverein bestellte dieses Schild als Schutz für die Kinder.  
Dieses Schild ..... (vom Elternverein) als Schutz für die Kinder .....

**1c** Warum soll man den Menschen auf Bild 3 den Sitzplatz überlassen? Sprechen Sie in der Klasse.

**2a** Höflichkeit und Respekt: Sehen Sie sich die Bilder 1–4 an. Finden Sie passende Wörter aus dem blauen Kästchen zu den Bildern.



nett – freundlich – höflich – kein Respekt – unhöflich – achtsam – respektvoll – aufmerksam – schlechte Manieren – hilfsbereit – unfreundlich – unachtsam

**2b** Vergleichen Sie Ihre Resultate. Kennen Sie solche Situationen?

**3a** Was ist was? Lesen Sie die Texte und ergänzen Sie die Wörter.

Menschenwürde – Respekt – Wert – Rechte – Frau –  
Pflicht – Menschenrechte – Mensch

Menschenwürde heißt: Der ..... aller Menschen ist gleich, und alle Menschen haben bestimmte Rechte, das sind die ..... Sie gelten für alle Menschen dieser Welt, egal wo ein ..... herkommt, wie alt er ist, welche Hautfarbe, welches Geschlecht oder welche Religion er hat. Es sind prinzipielle ....., wie zum Beispiel das Recht auf Leben, auf Freiheit, auf die eigene Meinung, auf die eigene Religion und oder auf Bildung.

Die Idee der Menschenwürde gibt es seit dem 18. Jahrhundert. Sie ist eine ganz wichtige Basis für unsere Gesellschaft. Jeder Mensch besitzt Menschenwürde. Und niemand darf einem anderen Menschen die Menschenwürde nehmen!

Die Republik Österreich hat die ....., die Menschenwürde und die Rechte jedes einzelnen Menschen zu schützen. Dabei ist es egal, ob es sich um einen jungen oder einen alten, einen gesunden oder kranken Menschen, um eine ..... oder einen Mann, um Inländer oder Ausländer handelt.

Aber auch jeder einzelne Mensch muss gegenüber anderen Mitmenschen denselben ..... haben, den er für sich selbst haben möchte.

**3b** Was steht im Text? Kreuzen Sie an: Richtig (R) oder falsch (F)?

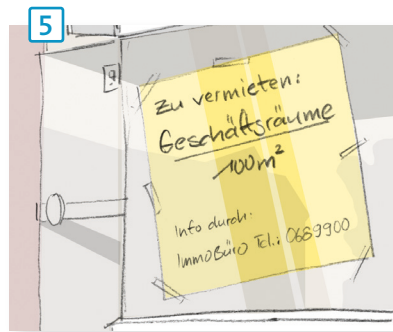
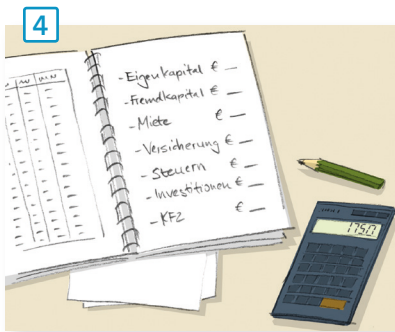
- |   | R                        | F                        |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1 Jeder Mensch hat denselben Wert.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Die Republik Österreich muss nur die Rechte von jungen Menschen schützen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Die Idee der Menschwürde gibt es seit 100 Jahren.                         | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Es gibt das Recht auf Bildung.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 Man muss die anderen Menschen respektieren.                               | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

**3c** Lesen Sie den Text im Kurs laut vor.



## Selbstständig sein!

**1a** Mein eigenes Geschäft. Ordnen Sie die Wörter a–f den Bildern 1–6 zu.



- a  Finanzierungsplan
- b  Existenzgründungsseminar
- c  Steuerberater
- d  Geschäftsidee
- e  Geschäftseröffnung
- f  Geschäftsräume

**1b** Lesen Sie den Zeitungstext und ergänzen Sie die Lücken mit den Wörtern aus Übung 1a.

Ich kam vor sieben Jahren nach Österreich. Ich machte sofort einen Deutschkurs. Dann hatte ich gleich großes Glück, denn ich habe sehr bald Arbeit als Fotograf bei einer Bezirkszeitung gefunden. Dort war ich dann vier Jahre angestellt. Ich wollte aber selbstständig sein und hatte eine ..... für spezielle Hochzeitsfotos, Geburtstagsfotos, Fotos von Firmenfeiern usw. Das war natürlich auch ein finanzielles Risiko. Ich brauchte mehr Informationen und besuchte deshalb zuerst einmal ein ..... und suchte mir einen ..... Er machte für mich einen ..... und half mir auch bei den Gesprächen mit der Bank. Danach konnte ich die ..... für mein Fotostudio mieten. Seit der ..... vor zwei Jahren habe ich viele Kunden gewonnen und bin heute sehr froh, dass ich auf eigenen Beinen stehen kann!



**1c** Sie wissen schon viel! Finden Sie die Antworten auf die Fragen 1–5.

?	!
<ol style="list-style-type: none"> <li>1 Was lernt man in einem Existenzgründungsseminar?</li> <li>2 Wie ist das mit der Sozialversicherung?</li> <li>3 Wie ist das mit der Steuer?</li> <li>4 Ist es ein Risiko, wenn man sich selbstständig macht?</li> <li>5 Wie kann man ein neues Unternehmen finanzieren?</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>a Ja sicher! Wenn man z. B. krank ist, verdient man nichts. Aber die Selbstständigkeit gibt auch große Chancen, um eigene Ideen zu verwirklichen.</li> <li>b Als Selbstständiger muss man sich selbst versichern und auch selbst für seine Pension vorsorgen.</li> <li>c Wie man eine Firma leitet, Buchhaltung, Arbeitsrecht und vieles mehr.</li> <li>d Es gibt Banken, die Kredite für neue Unternehmen vergeben, und Förderprogramme. Ein Steuerberater hilft dabei.</li> <li>e Natürlich muss man das Einkommen versteuern! Das wird kontrolliert. Wer „schwarz“ arbeitet, wird bestraft.</li> </ol>

**2a** Lesen Sie die Sätze. Angestellt (A) oder selbstständig (S)? Was meinen Sie? Kreuzen Sie an. Mehrfachangaben sind möglich!

	A	S
1 Man muss Steuern und Abgaben zahlen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2 Man muss selbst für die Kranken- und die Pensionsversicherung sorgen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3 Man hat fixe Arbeitszeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4 Man braucht einen Finanzplan.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5 Man sollte Freude an der Arbeit haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6 Man bekommt kein Urlaubsgeld.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7 Man braucht eine gute Qualifikation.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8 Man braucht eine Geschäftsidee.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9 Eine gute Leistung am Arbeitsplatz ist wichtig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10 Man hat ein größeres finanzielles Risiko.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**2b** Vergleichen Sie Ihre Resultate im Kurs und sprechen Sie über Vor- und Nachteile der Arbeit als Selbstständige/r oder Angestellte/r.

Ich wäre gern meine eigene Chefin / mein eigener Chef.

Ich glaube nicht, dass mein Mann / meine Frau damit einverstanden wäre, weil ...

Ich möchte nicht selbstständig arbeiten, weil ...

Früher habe ich selbstständig als ... gearbeitet. Das machen viele in ...

Ich würde sehr gerne selbstständig arbeiten, aber ich habe Angst vor den Risiken.

## Unter einem Dach

### 1a Lesen Sie die Hausordnung und ordnen Sie die Bilder den Textabschnitten 1–8 zu.

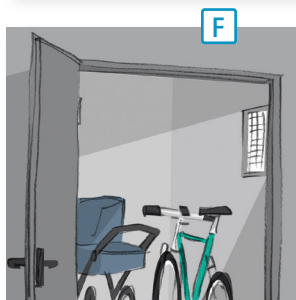
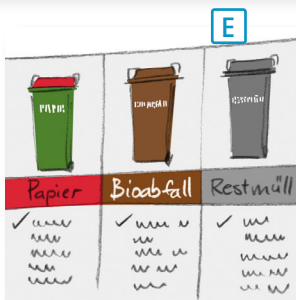
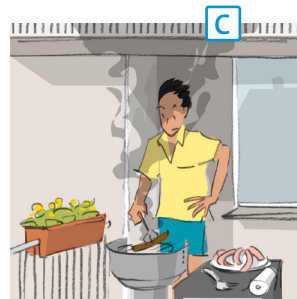
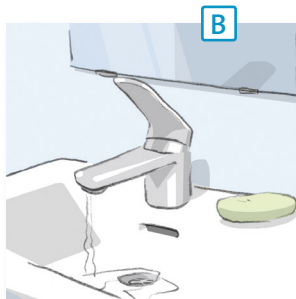
Sehr geehrte Mieterinnen und Mieter!

Für ein positives Zusammenleben im Haus gibt es Regeln, an die sich alle unsere Bewohner halten müssen.

- 1  Respektieren Sie bitte die Nachtruhe der Mitbewohner. In der Zeit zwischen 22 und 6 Uhr muss Lärm vermieden werden: keine laute Musik, kein Staubsaugen, kein lautes Radio oder Fernsehen. Wenn Sie ein Fest oder eine Party planen, informieren Sie vorher die Mitbewohner, dass es lauter werden könnte.
- 2  Kinder dürfen im Hof und auf der Grünfläche spielen. Die Eltern müssen dafür sorgen, dass das Spielzeug am Abend weggeräumt wird. Das Spielen im Keller, im Stiegenhaus und in den Abstellräumen ist verboten.
- 3  Auf den Balkonen und Terrassen darf nicht gegrillt werden.
- 4  Kinderwagen und Fahrräder dürfen nur im Abstellraum, jedoch nicht im Stiegenhaus abgestellt werden.
- 5  Beachten Sie die Mülltrennung: rote Tonne (= Papier), grüne Tonne (= Bioabfälle), graue Tonne (= Restmüll). Glas, Sondermüll (z. B. Batterien und Medikamente) sowie Sperrmüll bringen Sie bitte auf die öffentliche Deponie.
- 6  Das Halten von Haustieren ist nur mit Zustimmung der Hausverwaltung erlaubt.
- 7  Achten Sie darauf, nicht zu viel Wasser zu verbrauchen.

Wenn Sie Fragen, Wünsche oder Probleme haben, wenden Sie sich an uns!

Ihre Hausverwaltung



### 1b Welche Fragen könnte man der Hausverwaltung stellen? Sammeln Sie Fragen. Ihr/e Kursleiter/in übernimmt die Rolle der Hausverwaltung.

**2** Lesen Sie den Text und ergänzen Sie dann die Sätze 1–6 mit den passenden Wörtern im Komparativ.

Gute Nachbarschaft!

Für das Zusammenleben in einem Wohnhaus gibt es formelle Regeln, die im Mietvertrag oder in der Hausordnung stehen. Es gibt aber auch informelle Regeln für ein gutes Zusammenleben in der Hausgemeinschaft, z. B.: grüßen, miteinander sprechen, einander helfen, höflich sein und einander respektieren.

- 1 Seit sich die Familie an die Hausordnung hält, ist die Situation mit den Nachbarn viel *besser* .....
- 2 Seit er die Nachbarin grüßt, ist sie zu ihm viel .....
- 3 Die Hausbewohner sparen Geld, seitdem sie ..... Wasser verbrauchen.
- 4 Die Mitbewohner sind jetzt ungestört, seit die Kinder auf dem Spielplatz ..... spielen.
- 5 Seitdem er sich bei der Hausverwaltung informiert hat, weiß er ..... über die Hausordnung.
- 6 Seit alle Hausbewohner den Müll trennen, ist der Hof viel .....

ordentlich – gut – viel – wenig – leise – freundlich

**3** In der Nachbarschaft ist es laut. Wie reagieren Sie? Spielen Sie die Rollen A und B.

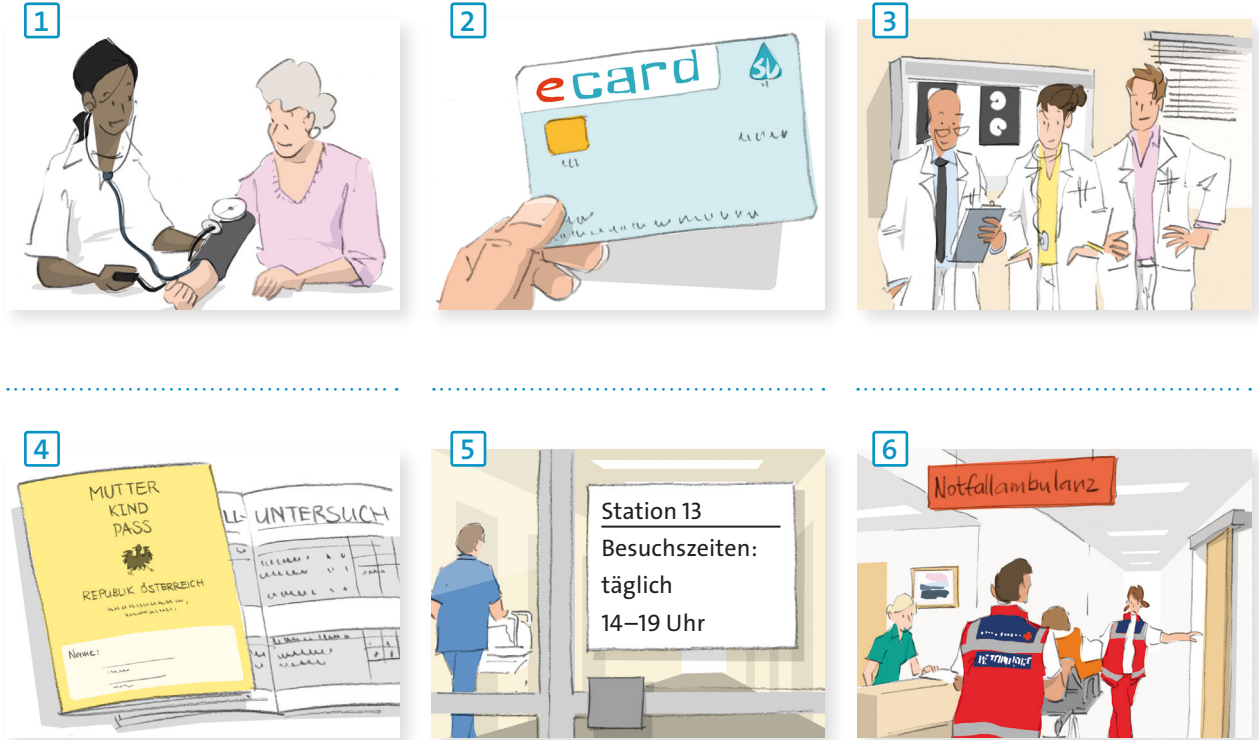


- A hat den Fernseher um Mitternacht an, er ist sehr laut.  
 B möchte schlafen und klingelt bei A, um ihn um Ruhe zu bitten.

**4** Sprechen Sie im Kurs über das Thema „Nachbarschaft“. Geben Sie Tipps, wie man mit den Nachbarn in Kontakt kommen kann.

## Das Gesundheitssystem in Österreich

**1a** Was ist was? Schreiben Sie die passenden Wörter aus dem blauen Kästchen unter die Bilder.



der Mutter-Kind-Pass – die Besuchszeiten –  
die e-card – Ärztinnen und Ärzte –  
die Notfallambulanz – die Vorsorgeuntersuchung

**INFO**  
**Mutterschutz:** Werdende Mütter, die Arbeitnehmerinnen sind, dürfen in den letzten acht Wochen vor dem Geburtstermin und acht Wochen nach der Geburt nicht arbeiten. In dieser Zeit bekommen sie von der Krankenkasse Wochengeld.

**1b** Lesen Sie die Texte und ergänzen Sie die Wörter aus der Übung 1a.

- Die ..... ist ein Untersuchungsprogramm, das man einmal pro Jahr bei der Hausärztin oder beim Hausarzt machen sollte. Man bekommt auch eine individuelle Beratung für einen gesunden Lebensstil.
- Die ..... zeigt, dass man eine Krankenversicherung hat.
- In Ordinationen und Krankenhäusern arbeiten ..... und ....., Krankenschwestern und Krankenpfleger im Team.
- Die ..... im Spital ist für Menschen, die schnell Hilfe brauchen - z.B. nach einem Unfall.
- Für schwangere Frauen und Kinder bis zum 5. Lebensjahr gibt es den .....
- Kranke Menschen brauchen Ruhe. Im Krankenhaus muss man sich an die ..... halten.

**2a** Lesen Sie die Textabschnitte 1–6 und finden Sie die passende Überschrift.**A**

Das Solidaritätsprinzip

**B**Zuerst zu meiner Haus-  
ärztin/meinem Hausarzt**C**

Regeln in Krankenhäusern

**D**

Vorsorge schon für Babys

**E**Mein Leben – meine  
Gesundheit!**F**

Diese Karte ist nur für mich!

**1** .....

Jeder Mensch hat Verantwortung für sich und seine Gesundheit. Deshalb ist es wichtig, sich über das Gesundheitswesen zu informieren.

**2** .....

In Österreich gibt es ein Gesundheitssystem, das dank des Prinzips der Solidarität sehr gut funktioniert: Wer Arbeit hat, zahlt Steuern und Abgaben. Der Staat finanziert damit das Gesundheitswesen. Jeder Mensch soll eine gute medizinische Betreuung bekommen.

**3** .....

Man ist bei der Sozialversicherung krankenversichert und bekommt eine e-card. Man muss die e-card und einen Lichtbildausweis beim Arztbesuch oder im Spital vorzeigen. Man darf die e-card nicht an andere Personen weitergeben – auch nicht an die Familie oder Freunde! Die Ärzte brauchen die Daten dieser Karte, um ihre Leistungen mit der Krankenkasse der Patienten verrechnen zu können.

**4** .....

Wichtig ist, dass man bei gesundheitlichen Problemen zuerst zur Hausärztin oder zum Hausarzt geht. Dort bekommt man auch eine persönliche medizinische Beratung zur Vorsorgeuntersuchung, zu Impfungen oder für die richtige Ernährung.

**5** .....

Schwangere Frauen und Kinder brauchen eine besondere Betreuung und müssen regelmäßig untersucht werden. Deshalb gibt es den Mutter-Kind-Pass.

**6** .....

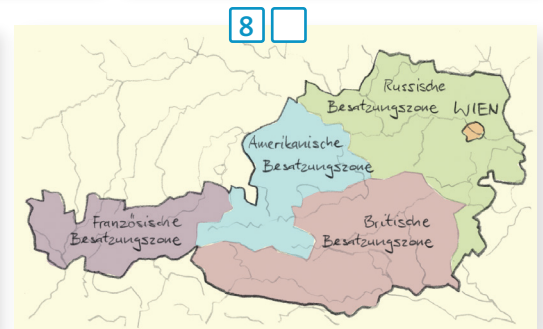
In Österreich gibt es viele Spitäler, in denen die Patientinnen und Patienten von qualifizierten Ärztinnen, Ärzten und medizinischem Personal betreut werden. Es ist wichtig, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu respektieren. In den Spitälern muss man sich an die Besuchszeiten halten, man darf die Patientinnen und Patienten nicht besuchen, wann man möchte. Die Notfallambulanzen sind nur für Menschen, die rasche ärztliche Hilfe brauchen.

**2b** Was kann man für seine Gesundheit tun? Sprechen Sie im Kurs.



## Es war nicht immer so.

- 1a** Sehen Sie die Bilder an und lesen Sie die Texte.  
Ordnen Sie die Textabschnitte a–h den Bildern 1–8 zu.



- a **In unserer Zeit** leben die Menschen in Österreich in Freiheit, Sicherheit und Frieden, aber das war nicht immer so. Auch wer heute hier lebt, muss seinen Beitrag leisten, damit es so bleibt.
- b In der Zeit zwischen **1960** und **1970** kamen viele ausländische Arbeitskräfte – vor allem aus dem (ehemaligen) Jugoslawien und der Türkei – nach Österreich und halfen beim Aufbau der Wirtschaft mit, die auch die Basis für das österreichische Gesundheits- und Bildungssystem ist.
- c Seit **1995** ist Österreich Mitglied der EU (= Europäische Union).
- d Im März **1938** schloss Adolf Hitler Österreich an das nationalsozialistische Deutschland an, das war das Ende der 1. Republik (1918–1938). Den Namen „Österreich“ gab es nicht mehr. Nicht alle Österreicher sind für diesen Anschluss. Es war eine dunkle Zeit der Geschichte. In der Zeit des Nationalsozialismus wurden viele Menschen systematisch verfolgt und in Konzentrationslagern ermordet: Juden, Roma und Sinti, Gegner des Nationalsozialismus, Kirchenmitglieder, Homosexuelle, Menschen mit Behinderung und Andersdenkende.
- e Im zweiten Weltkrieg (**1939–1945**) starben weltweit über 60 Millionen Menschen, ganze Regionen in Europa wurden zerstört. Auch in vielen Städten Österreichs fielen Bomben. 1945 kapitulierte Nazi-Deutschland. In Österreich wurde am 27. April 1945 die 2. Republik ausgerufen. Viele Menschen hatten keine Wohnung, keine Häuser, keine Arbeit, wenig zu essen, aber sie wollten ihr Land wieder neu aufbauen.
- f **1979** wurde Österreich auch international wichtig. Seitdem haben die Vereinten Nationen einen Hauptsitz in der UNO-City in Wien (neben New York, Genf und Nairobi).

- g** 1945–1955 war Österreich von den alliierten Truppen der Siegermächte (USA, Großbritannien, Frankreich, Sowjetunion) besetzt und in vier Zonen geteilt. Am 15. Mai 1955 wurde im Schloss Belvedere in Wien der Staatsvertrag unterzeichnet. „Österreich ist frei“, rief der Außenminister Leopold Figl vom Balkon des Schlosses und zeigte den Menschen diesen Vertrag. Es war ein großer historischer Augenblick. Am 26. Oktober 1955 erklärte sich Österreich zu einem neutralen Land. Zu dieser Zeit verließen die letzten alliierten Truppen das Land. Die Wirtschaft begann rasch zu wachsen und der Bevölkerung ging es wieder besser.
- h** Im Jahr 1989 wurde die Grenze zwischen Österreich und Ungarn geöffnet. Der „Eiserne Vorhang“ hatte die westlichen liberalen Demokratien (Westeuropa) und die kommunistischen Länder Europas (Osteuropa) getrennt. Europa begann zusammenzuwachsen.

**INFO**

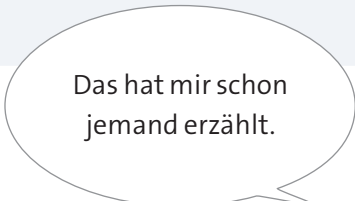
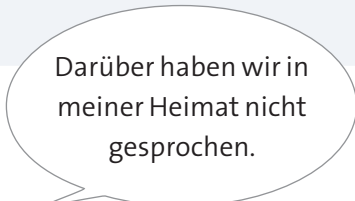
Der 26. Oktober ist der österreichische Nationalfeiertag!

**1b** Lesen Sie die Texte noch einmal und bringen Sie sie in die richtige chronologische Reihenfolge.

**1c** Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an und vergleichen Sie Ihre Ergebnisse.

- |   | R                        | F                        |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1 Alle Österreicher waren für den Anschluss an Nazideutschland.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Im 2. Weltkrieg wurden viele Städte bombardiert und zerstört.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Die Alliierten waren bis 1960 in Österreich.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Ausländische Arbeitskräfte haben beim Wiederaufbau geholfen.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 Die UNO hat einen Sitz in Wien.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6 Der „Eiserne Vorhang“ hat Westeuropa von Osteuropa getrennt.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7 Österreich ist kein Mitglied der EU.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8 Jeder Mensch, der in Österreich lebt, muss seinen Beitrag leisten, damit ein Leben in Frieden und Freiheit möglich ist. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

**2** Sammeln Sie nun Stichwörter aus 1a und ordnen Sie sie in die Tabelle. Was haben Sie gewusst? Was ist neu für Sie? Sprechen Sie dann im Kurs.

Das habe ich gewusst!	Das ist neu für mich!
 <p>Das hat mir schon jemand erzählt.</p>	 <p>Darüber haben wir in meiner Heimat nicht gesprochen.</p>

**INFO**

Mehr zur Geschichte Österreichs finden Sie unter [www.staatsbuergerschaft.gv.at](http://www.staatsbuergerschaft.gv.at)

## Wie ist es in Österreich?

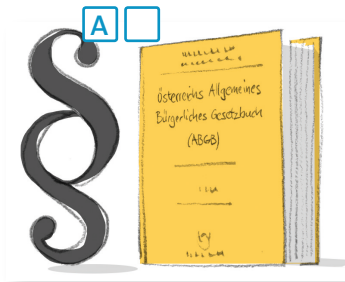
**1a** Was gilt für Österreich? Lesen Sie die Aussagen 1–8. Kreuzen Sie an: „richtig“ oder „nicht richtig“.

- 1 Eine Frau kann an der Universität studieren.
- 2 Man kann seine Religion frei wählen, man muss aber keine Religion haben.
- 3 Die Religion sagt, wie man leben muss. Sie steht über dem Staat.
- 4 Ein Leser darf seine Meinung in einem kritischen Leserbrief an eine Zeitung schreiben.
- 5 Wer die österreichische Staatsbürgerschaft hat, kann mit 16 Jahren zur Wahl gehen.
- 6 Man kann seine Lebenspartnerin oder seinen Lebenspartner frei wählen.
- 7 Eltern müssen sich um ihre Kinder kümmern.
- 8 Man darf andere Menschen schlagen.

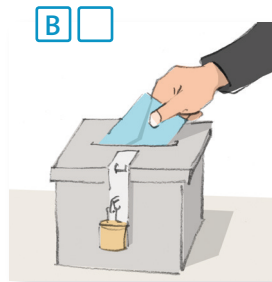
richtig    nicht richtig

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**1b** Verbinden Sie die Sätze a–h mit den Aussagen 1–8 aus der Übung 1a.



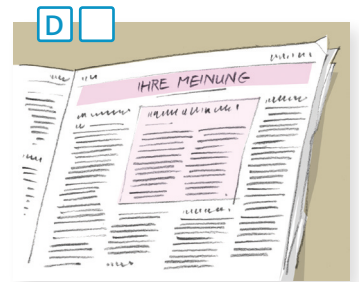
In Österreich macht nicht eine Religion die Gesetze, sondern der Staat.



In Österreich geht man ab 16 zur Nationalratswahl.



Auch in der Ehe und Familie gilt: Gewalt wird bestraft.



Zeitungen veröffentlichen nur Leserbriefe, die keine Gesetze verletzen.



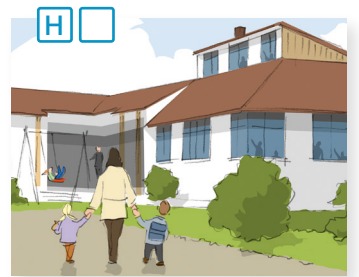
Zu Weihnachten gehen viele Menschen in die Kirche.



Nächstes Jahr werden noch mehr Studentinnen Technik studieren.



In Österreich dürfen homosexuelle Männer und Frauen in einer eingetragenen Partnerschaft leben.



Wenn es große Probleme in der Familie gibt, können Kinder in Pflegefamilien oder in SOS-Kinderdörfern leben.

### INFO

Die unabhängige und überkonfessionelle Organisation SOS Kinderdörfer gibt Kindern in Notsituationen ein Zuhause. Das erste SOS-Kinderdorf wurde 1949 von dem Österreicher Hermann Gmeiner gegründet. Heute gibt es sie auf der ganzen Welt.

**2a** Das sollte man wissen! Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Wörter.

Österreich ist eine ....., ihr Recht geht vom Volk aus – und nicht von einer einzelnen Person. Jede österreichische Staatsbürgerin und jeder österreichische Staatsbürger darf ab dem 16. .... die Volksvertreterinnen und Volksvertreter wählen. Das sind die Abgeordneten im ....., Von ihnen werden die Gesetze gemacht. Das sind die ....., die von allen Menschen, die in Österreich leben, respektiert werden müssen. Die Macht des Staates besteht aus drei Teilen:

1. Die Legislative: Der Nationalrat macht die Gesetze im Parlament.
2. Die Exekutive: Die Bundesregierung, die Polizei und die Verwaltung führen die Gesetze aus.
3. Die Judikative: Die Gerichte achten darauf, dass man sich an die Gesetze hält.

Es gibt in Österreich keine ....., Niemand darf eine andere Person bestrafen, die etwas gegen ein Gesetz gemacht hat – das darf nur der Staat. Jede Österreicherin und jeder Österreicher sowie alle anderen Mitbürgerinnen und Mitbürger, die hier leben, haben Rechte und ..... Es gibt z. B. das Wahlrecht oder das Recht auf freie Meinung, zu den Pflichten gehören z. B. die ..... und die Meldepflicht. Alle müssen sich an die Gesetze halten und die Gleichheit aller ..... achten.

Regeln – Parlament – Schulpflicht – Pflichten – Menschen –  
Demokratie – Lebensjahr – Selbstjustiz

**2b** Richtig (R) oder falsch (F)? Kreuzen Sie an.

- |  | R                        | F                        |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. In einer Demokratie bestimmt das Volk in Wahlen, was der Staat macht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. In Österreich darf man erst mit 18 Jahren wählen.                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Die Legislative macht die Gesetze.                                    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Es gibt keine Selbstjustiz.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Man muss die Gleichheit aller Menschen nicht respektieren.            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

**INFO**

Mehr zum Thema finden Sie unter: [www.demokratiewebstatt.at](http://www.demokratiewebstatt.at)

**3** Vergleichen Sie Ihre Resultate in der Klasse und sprechen Sie über Ihre Erfahrungen in Österreich. Was ist neu oder anders für Sie?

## **Pluspunkt Deutsch B1**

Österreich

Deutsch als Zweitsprache

**Kursbuch**

**Beilage zum Downloaden: Ankommen in Österreich – Regeln und Werte**

### **Bildquellenverzeichnis**

**Fotos:** Cover – imago stock & people

Im Auftrag des Verlages erarbeitet von Dr. Eva-Maria Enzelberger

Redaktion: Dr. Ulrike Litters

Redaktionelle Mitarbeit: Joachim Becker

Illustrationen: Christoph Grundmann

Gesamtgestaltung und technische Umsetzung: zweiband.media, Berlin

**[www.cornelsen.de](http://www.cornelsen.de)**

Die Webseiten Dritter, deren Internetadressen in diesem Lehrwerk angegeben sind, wurden vor Drucklegung sorgfältig geprüft. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Seiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind.

© 2017 Cornelsen Verlag GmbH, Berlin

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Hinweis zu den §§ 46, 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt oder sonst öffentlich zugänglich gemacht werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Diesen Einleger + Leitfaden finden Sie als Download unter:

**[www.cornelsen.de/pluspunkt-oesterreich](http://www.cornelsen.de/pluspunkt-oesterreich)**

sowie

**[www.sprachportal.at](http://www.sprachportal.at)**